

● **Rolling Stone**

Sisyphos philosophisch und physikalisch auf der Spur

TILL SCHRÖDER

Wenn man die Geschichte von Sisyphos aufs Buch überträgt, ist jedes Werk ein Stein, den Autor und Verlag den Berg hinauf in Richtung Leser rollen, mit der Hoffnung, diese zu interessieren. 99 Prozent der Leser nehmen die Anstrengung gar nicht erst wahr. Ein Prozent liest das Buch – vielleicht sogar bis zum Ende. Und mit jedem Werk beginnt der Autor von Neuem. Das klingt erstmal traurig – erkennt aber eine mögliche Interpretation des Mythos: Bewegung benötigt Ungleichgewicht. Würde ein Buch die Gesamtheit aller Leser erreichen, fehlte der Anreiz, ein weiteres zu schaffen. Der Bedarf wäre schon gedeckt. Genauso andersherum: Hätte niemand Lust, überhaupt etwas zu schreiben, wäre auch niemandem geholfen. So bedarf es des wiederkehren-



den mühevollen Versuchs, damit Veränderung entstehen kann. Eine Erkenntnis, die ich einem Essay im vorliegenden Band *Sisyphos. Auf der Suche nach dem Sinn* entnommen habe.

Frank Schweitzer ist emeritierter Professor für »Gestaltung von Systemen« an der ETH Zürich und führt den Sisyphos-Mythos in einen naturwissenschaftlichen Abgleich. Ausgehend von den Gesetzen der Mechanik erörtert er die Rahmenbedingungen von Gleichgewichten und erweitert den Blickwinkel in Richtung offene Systeme. Sisyphos wird zur Frage von Masse, Energie und Entropie. Im Tal herrscht ein stabiles Gleichgewicht. Die Kugel ruht. Auf dem Gipfel ist es ein instabiles Gleichgewicht, die Kugel ruht, kann aber jederzeit leicht kippen. Gleichgewicht bedeutet Stillstand. Nur beim Hoch- und Runterrollen besteht die Chance auf Veränderung. Sein Fazit: Sisyphos' Aktivität bewahrt die Welt vor dem Absturz. Auch Camus bemerkte diesen Effekt: »Auf diesem Rückweg, während dieser Pause interessiert mich Sisyphos.« Dessen letzten Seiten seines bekannten Essays *Der Mythos des Sisyphos. Ein Versuch über das Absurde* sind ebenfalls Teil des Buchs, wie auch ein Text von Peter Arlt über die Aktualität von Mythen in der Kunst und ihre »Kritik-Potenz« als Nährboden für immer neue Beschäftigung mit ihnen. Drei Perspektiven, drei Versuche über den Sinn an sich.

Wobei, eigentlich sind es vier Perspektiven, denn der Buchgestalter Norbert Hertwig bietet auch seinen Blick auf Thema als grafischen Zyklus, indem er die Texte das Buch hindurch in 38 Bildern begleitet. Das bewusst gewählte Querformat entspricht den Bewegungsabläufen. Sisyphos mit stets verrutschtem Krönchen auf dem Kopf, rollt seinen kugeligen Stein auf roter Bahn quer durch die Typografie der Seiten. Jede Doppelseite bietet zusätzlich ein ganzseitiges Bild: Flächen und Linien im Ringen um Deutungshoheit. Diagramme, Graphen, Figuratives, Symbole arrangiert er zu collagenhaften Illustrationen aus Kreidestiftzeichnungen und Farbflächen in Holzschnitt-Ästhetik. Hertwig entnimmt den Texten Stichworte und sortiert sie neu, fügt sie als Kommentare ins Bild. Seine Sinnsuche ist assoziativ. Systemisch gesehen also lobenswert aktiv, bewahrt der Grafiker das Buch so vor zu viel visuellem Stillstand.

Sisyphos ist der dritte Band in einer philosophischen Buchreihe des von Schweitzer gegründeten Manto Verlags in Zürich, die seine Essays in Beziehung bringt zu Texten anderer Autoren – immer mit dem Gestalter Hertwig gepaart, der sie setzt und durchillustriert. Es sind bemerkenswert durchkomponierte Bücher, die dennoch verspielt bleiben. Erschienen sind bisher bereits ein Band zur *Edda* (*Völuspá. Die Vision von Anfang und Ende*, 2020) und zu einem Märchen der Gebrüder Grimm (*Sneewittchen. Die alchemistische Verwandlung im Märchen*, 2023). Wer Philosophie gern auch aus naturwissenschaftlicher Warte betrachten will – für die alten Griechen waren beide Felder sowie viel enger verwandt, als wir sie heute betrachten –, wird hier fündig.

Sisyphos. Auf der Suche nach dem Sinn. Mit Texten von Peter Arlt, Albert Camus und Frank Schweitzer. Illustrationen von Norbert Hertwig. Zürich: Manto Verlag 2025. 88 Seiten. Hardcover, 21,5 × 25 cm, 36,90 Euro, ISBN 978-3-907290-06-4.